

Blick in die ZEIT-Stiftung

Was gibt es Neues in
der ZEIT-Stiftung?
Der digitale Newsletter
informiert Sie monatlich
über unsere Termine und
Neuigkeiten!

Anmeldung unter
zeit-stiftung.de

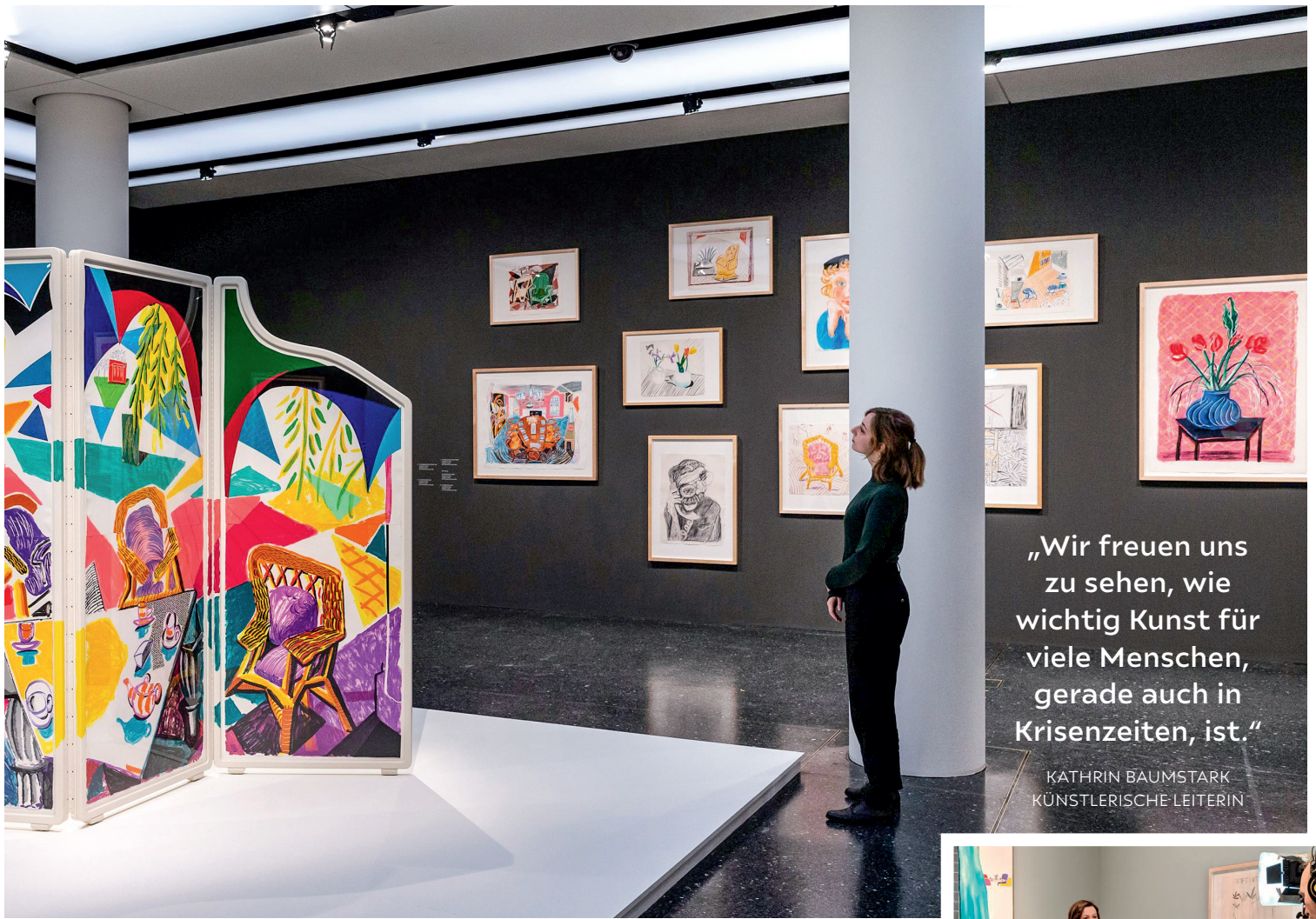
**EINMAL DIE
RESET-TASTE
GEDRÜCKT**



Stiftungsarbeit während der Corona-Pandemie

Plötzlich ist der Veranstaltungskalender leer, alle Treffen mit Förderpartnern sind abgesagt und die Arbeit innerhalb der Stiftung läuft aus dem Homeoffice. Statt in der Ungewissheit zu verharren, wurden in der Stiftung schnell und unkompliziert neue digitale Veranstaltungsformate, wie die Digital Lunch Sessions oder die Digital Lunch Workshops, entwickelt und umgesetzt. Bis zu 100 Teilnehmer finden sich mittags in den Videokonferenzen ein, um mit Experten über die gesellschaftlichen Herausforderungen der Corona-Pandemie zu diskutieren. Denn die gesellschaftlichen und globalen Fragen bleiben und haben sich in dieser Zeit noch verstärkt.

Wie entwickelt sich die Globalisierung nach der Krise? Das fragen wir wöchentlich im Global Governance Videoblog. Experten aus unserem internationalen Netzwerk, wie Eberhard Sandscheider, Professor an der FU Berlin oder Karen Donfried, Präsidentin des German Marshall Funds, geben ihre Einschätzung zur Lage. Die Corona-Krise bedeutete in der Anfangszeit des Lockdowns auch eine Form von Isolation für Viele. Musiker und Künstler konnten nicht mehr auftreten und sich zu Konzerten und Proben treffen. Gemeinsam mit dem Tubisten Jonas Urbat entstand so das Videoprojekt „United in Isolation“, bei dem Musiker über europäische Grenzen hinweg gemeinsam eine Neuinterpretation von „Die Gedanken sind frei“ produziert haben. Die Gesellschaft steht nicht still in dieser Krise, die ZEIT-Stiftung auch nicht.



„Wir freuen uns zu sehen, wie wichtig Kunst für viele Menschen, gerade auch in Krisenzeiten, ist.“

KATHRIN BAUMSTARK
KÜNSTLERISCHE LEITERIN



Bucerius Kunst Forum – wieder offen für Kunst

Mit „David Hockney. Die Tate zu Gast“ präsentiert das Bucerius Kunst Forum einen der bedeutendsten Künstler der Gegenwart. Die retrospektiv angelegte Ausstellung widmet sich seinem vielseitigen Schaffen als Maler, Zeichner und Grafiker. In den ersten sechs Wochen nach Eröffnung verzeichnete die Ausstellung knapp 50.000 Besucher. Dann musste das Bucerius Kunst Forum aufgrund der Pandemie schließen. Jetzt ist die Ausstellung wieder für Besucher offen und bis zum 13. September verlängert worden.

„Mit der Wiedereröffnung und der Verlängerung unserer Ausstellung „David Hockney. Die Tate zu Gast“ können wir endlich wieder den unersetzbaren Kunstgenuss vor dem Original bieten. An der Resonanz unserer Besucherinnen und Besucher sehen wir, wie sehr dies in Zeiten geschlossener Museen und Ausstellungshäuser gefehlt hat. Natürlich stehen auch beim Kunstgenuss Gesundheit und Sicherheit an erster Stelle, die entsprechenden Hygienemaßnahmen und

Vorkehrungen zum Schutz der Besucherinnen und Besucher sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für alle eine Selbstverständlichkeit,“ berichtet Dr. Kathrin Baumstark, künstlerische Leiterin des Bucerius Kunst Forums.

Seit der Corona-Krise begeistert die Ausstellung auch auf digitalem Wege. So gibt es einen virtuellen Rundgang, bei dem Kathrin Baumstark spannende Einblicke in die Schau und in das vielseitige Werk des Künstlers gibt: „Die digitale Vermittlung ist uns sehr wichtig, um auch die Kunstinteressierten zu erreichen, die etwa aus gesundheitlichen Gründen oder durch Reiseeinschränkungen nicht zum Original kommen können. Wir freuen uns zu sehen, wie wichtig Kunst für viele Menschen, gerade auch in Krisenzeiten, ist.“

Ab dem 10. Oktober zeigt das Bucerius Kunst Forum dann die Ausstellung „Georges Braque. Tanz der Formen“, die in Zusammenarbeit mit dem Centre Pompidou, Paris entstanden ist. Erstmals seit über 30 Jahren wird Braques malerisches Werk in Deutschland umfassend präsentiert.



Weiter wie bisher?

Videoblog zur Zukunft der Globalisierung

Die Mechanismen der Globalisierung werden derzeit auf den Kopf gestellt. Vieles, was früher selbstverständlich war, gilt plötzlich nicht mehr: Internationale Abkommen werden außer Kraft gesetzt, die innereuropäischen Grenzen sind von heute auf morgen geschlossen worden und Organisationen wie die Weltgesundheitsorganisation stecken in einer Imagekrise. Was bedeutet das zukünftig für die internationale Politik und globale Fragen? Wie kann Global Governance, also die kooperative, multilaterale Gestaltung der Globalisierung, nach der Corona-Krise aussehen? Im Bereich Politik und Gesellschaft arbeitet die ZEIT-Stiftung seit über zwanzig Jahren zu internationaler Politik und

globalen Fragen. Wir haben Experten aus unserem Global Governance-Netzwerk gefragt, welche globalen Trends sie durch die Corona-Pandemie in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erwarten oder für wahrscheinlich halten. So ist für Karen Donfried, Präsidentin des German Marshall Funds, die Rolle, die die USA nach der Pandemie einnehmen, stark vom Ausgang der Präsidentschaftswahlen in den USA abhängig: „Wenn Donald Trump wiedergewählt wird, dann wird es in der zweiten Amtsperiode eine Verstärkung der „America First“ Politik geben,“ ist sie überzeugt. Das sieht auch Eberhard Sandschneider, Professor an der FU Berlin und Dean der Bucerius Summer School on Global Governance,

als eine der zukünftigen Herausforderungen: „Das Auseinanderziehen von Verflechtungsstrukturen zwischen den großen Ökonomien der Welt, zwischen den USA und China, wird beschleunigt weitergehen.“ Der Kuratoriumsvorsitzende der ZEIT-Stiftung Prof. Dr. Burkhard Schwenker misst der Widerstandsfähigkeit in diesen Zeiten eine große Bedeutung zu: „Resilienz ist wichtiger als Effizienz. Corona hat uns gezeigt, dass ein überzogenes Denken in Effizienz eben nicht dazu geführt hat, dass unsere Unternehmen widerstandsfähig sind.“ Diese und weitere Videostatements finden Sie auf unserer Webseite.

Kunst kennt keinen Shutdown



Auch Preisträger des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds werden unterstützt.

Um freie Künstler, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen sind, zu unterstützen, hat die Hamburgische Kulturstiftung einen Hilfsfonds ins Leben gerufen. Der im März gestartete Spendenaufruf stieß auf große Resonanz: Die ZEIT-Stiftung sowie zahlreiche andere Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen spendeten insgesamt rund 600.000 Euro.

Mit den Spenden sollen freie Künstler ihre Arbeit fortsetzen können. Freischaffende Einzelkünstler aller Sparten aus Hamburg konnten sich bewerben. Eine Förderung von

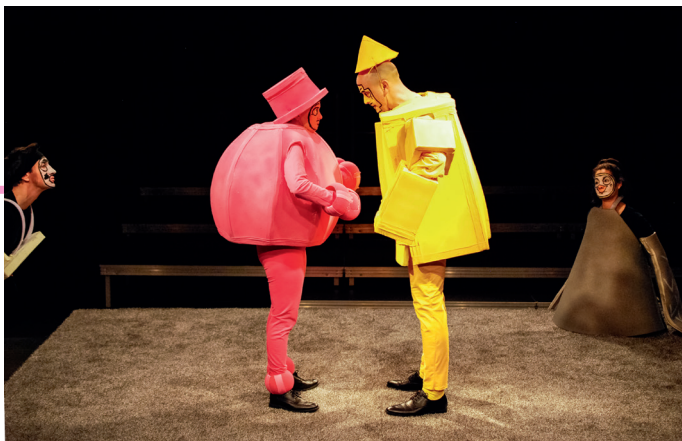
bietet digitale Formate

Das Bucerius Lab ist das Labor für Zukunftsfragen der ZEIT-Stiftung. Es konzentriert sich auf den digitalen Wandel, der zu einem zentralen Motor gesellschaftlicher, ökonomischer, politischer und kultureller Veränderungen geworden ist.

Das Lab bietet Veranstaltungen, Ausstellungen und aktuelle Debatten – und bereichert so den gesellschaftlichen Diskurs.

In Zeiten von Corona heißt es auch hier Umdenken und digitale Wege nutzen. So kann die Ausstellung „Out Of Office – Wenn Roboter und KI für uns arbeiten“, die ursprünglich von 2018 bis 2019 im Museum der Arbeit zu sehen war, nun digital erlebt werden.

Mit umfangreichem Filmmaterial, Interviews, digitalen Exponaten und Hintergrundtexten ist ein „virtuelles Abbild“ der Ausstellung online zu erleben, das den Besuchern Einblicke in den digitalen Wandel unserer Arbeitswelt ermöglicht.

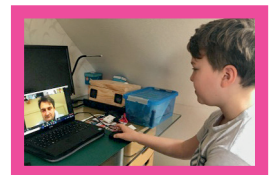


bis zu 2.500 Euro ermöglicht ihnen, neue Formate zu entwickeln, für bereits Vorhandenes neue Präsentationsformen zu erarbeiten oder an Vorhaben zu arbeiten, die zu einem

„Als Gesellschaft machen wir gerade eine Verlusterfahrung“, sagte der Hamburger Kultursenator Dr. Carsten Brosda bei der Digital Lunch Session „Kultur als Kitt für eine verunsicherte Gesellschaft in der Krise?“ des Bucerius Labs.



Auch zu den etablierten Lunch Sessions treffen sich Teilnehmende und Podiumsgäste jetzt digital. Experten wie die Medizinerin Christiane Woopen, der Mitbegründer der Brand-Eins Wolf Lotter oder Hamburgs Kultursenator Carsten Brosda sprechen und diskutieren in Videokonferenzen über Themen wie „Digitale Überwachung? Unsere Grundrechte in der Corona-Krise“ oder „Zusammenhalt in einer gespaltenen Gesellschaft“.



Zusammen mit der Hacker School sorgt das Bucerius Lab dafür, dass die digitale Bildung von Kindern nicht nur an der Oberfläche kratzt: Bei der Hacker School @home treffen sich interessierte Kinder und Jugendliche virtuell mit IT-Profis und arbeiten anschließend in digitalen Arbeitsräumen zu zweit an unterschiedlichen Projekten.

Aus dem Kindertheaterstück „Gelb und Rosa“ werden Julia Hart und Team mit der Förderung durch den Hilfsfonds „Kunst kennt keinen Shutdown“ ein Hörspiel erarbeiten.

späteren Zeitpunkt präsentiert werden. 162 Hamburger Künstler erhielten bis jetzt Förderungen, eine zweite Vergeberunde ist geplant.

Um auch junge Musiker, die am Anfang ihrer Karriere stehen, in dieser Krise zu unterstützen hat die Deutsche Stiftung Musikleben zusammen mit der ZEIT-Stiftung für ihre Stipendiaten ebenfalls einen Hilfsfonds gegründet. Er richtet sich explizit an Stipendiaten, die Unterstützung für ihr künstlerisches und berufliches Fortkommen benötigen.

WEICHENSTELLUNG:

Mentoring in besonderen Zeiten

Ab Mitte März wurden die Schulen geschlossen und Schüler sollten die gestellten Aufgaben eigenständig zu Hause bearbeiten, zusammen mit ihren Eltern. Doch das ist nicht immer so ohne weiteres möglich – wie bei den meisten der Mentees im Mentoring-Programm WEICHENSTELLUNG. Es sind Kinder und Jugendliche, die das Potenzial für einen guten und in vielen Fällen höheren Schulabschluss haben, die aber zusätzliche Unterstützung benötigen. An allen Standorten suchen die WEICHENSTELLUNG-Teams daher nach Wegen, die Förderung fortzusetzen. „Corona stellt uns vor neue und erhebliche Herausforderungen“, sagt Professor Reiner Lehberger, pädagogischer Leiter von WEICHENSTELLUNG. „Unsere Mentees haben es aktuell noch

ein Stück weit schwerer als in den normalen Schulzeiten und wir bieten mit dem Mentoring eine wichtige Unterstützung.“ So galt es anfangs erst einmal über die aktuelle Corona-Situation aufzuklären und den sozialen Kontakt zu halten – und dann individuelle Lösungen zu finden. „Wir machen viele neue Erfahrungen und versuchen, das Beste daraus zu machen“, berichtet Jessica Bernauer, Mentorin bei WEICHENSTELLUNG für Ausbildung und Beruf.

„Das Mentoring hilft meinen Mentees, auch während der Corona-Krise strukturiert zu lernen und ihren Weg weiterzugehen.“

JESSICA BERNAUER
MENTORIN

So üben die Mentoren beispielsweise in Videokonferenzen Bewerbungsgespräche mit den Mentees. „Das Mentoring hilft meinen Mentees, auch während der Corona-Krise strukturiert zu lernen und ihren Weg weiterzugehen“, sagt Jessica Bernauer und hofft, dass sie ihre Mentees bald wieder persönlich begleiten kann.

dekoder

#1 | 2019 | dekoder.org



LESETIPP

Die von der ZEIT-Stiftung geförderte Internetplattform dekoder.org bietet Analysen, Interviews und Reportagen zum Thema Russland. Unter dem Slogan „Russland entschlüsseln“ veröffentlicht dekoder auf der preisgekrönten Webseite übersetzte Texte von unabhängigen russischen Journalisten und Medien und bildet so eine Brücke zwischen Russland und Europa, um der Entfremdung entgegenzuwirken. Auch und besonders während der Corona-Pandemie informiert dekoder mit wissenschaftlichen Texten aus dem anderen Land und zeigt so auch den jeweiligen Umgang mit dem Virus.

Nun präsentiert ein Sammelband die wichtigsten Texte aus dem vergangenen Jahr und macht dem deutschsprachigen Leser mit Hintergrundtexten Zusammenhänge, Phänomene und Menschen zugänglich. Zum Leben erwachen die Geschichten auch durch die Fotos im Band. Der Fotograf, der teilweise wochenlang bei seinen Protagonisten lebte, zeigt ein sehr persönliches, eindringliches und berührendes Bild von Russland. Ähnlich wie die Texte sind auch die Bilder sehr nah an der Lebensrealität der Menschen.

„dekoder: Russland entschlüsseln“, Bd. 1
Hrsg. von Tamina Kutscher und
Friederike Meltendorf, Matthes & Seitz, Berlin,
336 Seiten, ISBN 978-3-95757-764-1, 20 Euro



INTERVIEW

Sommertrimester an der Bucerius Law School startet virtuell

Im zwanzigsten Jahr ihrer Gründung verlegt die Stiftungshochschule erstmalig ihren kompletten Betrieb in den virtuellen Raum. Wir haben Prof. Dr. Katharina Boele-Woelki, Präsidentin der Bucerius Law School, dazu interviewt:

ZEIT-Stiftung: Erstmals läuft ein Trimester an der BLS digital. Was sind dabei die größten Herausforderungen für Sie, Ihr Team und die Studierenden?

Boele-Woelki: Die erste Herausforderung war die schnelle Installation der richtigen Software. Die nächste Herausforderung bestand darin, 1200 Trimester-Abschlussklausuren innerhalb von zwei Wochen von zu Hause aus schreiben zu lassen und zusätzlich mit einer virtuellen Aufsicht eine prüfungsähnliche Situation zu schaffen. Daran schloss sich die Schulung aller Lehrenden im Umgang mit der Webinar-Software an, die den digitalen Unterricht ermöglicht. Mehr als 100 Dozentinnen und Dozenten für mehr als 100 Vorlesungen und ungefähr 50 Kleingruppen wurden eingewiesen, damit alle rechtzeitig zum Trimesteranfang starten konnten. Es gab keine einzige Verzögerung.

ZEIT-Stiftung: Sehen Sie in der Umstellung des Lehrbetriebs in den virtuellen Raum auch Chancen für die Zukunft?

Boele-Woelki: Digitale Lehre ist nicht das *non plus ultra*, aber sie kann die Präsenzlehre in vielfältiger Weise unterstützen. Einführungen können vorab als Video aufgenommen werden, die Studierenden können diese jederzeit abrufen und in der Präsenzveranstaltung ist viel mehr Zeit für Fragen, Diskussion und Vertiefung. Wir haben bereits in einigen Bereichen dieses hybride Lehrformat ausprobiert, aber jetzt haben sehr viele Lehrende erkennen können, welche Möglichkeiten der virtuelle Raum bietet. Wir stellen fest, dass viel mehr Studierende am digitalen Lehrbetrieb teilnehmen, als wenn die Vorlesung oder Kleingruppe auf dem Campus stattfindet. Das Einloggen ist einfach, von überall kann man dabei sein. Wir werden uns sicherlich nicht zu einer Fernuniversität entwickeln, sondern eine Präsenzhochschule bleiben, aber wir werden die vielen Vorteile der digitalen Lehre auch weiter einsetzen.

ZEIT-Stiftung: Worauf freuen Sie sich persönlich am meisten, wenn die Hochschule ihren Campusbetrieb wieder aufnimmt?

Boele-Woelki: Ich freue mich auf die persönlichen Begegnungen mit allen, auf das gemeinsame Essen in der Mensa, auf den *small talk* auf dem Gang und auf den guten Kaffee aus der Coffee Lounge.

DEUTSCH-POLNISCHER TADEUSZ-MAZOWIECKI-JOURNALISTENPREIS 2020 VERLIEHEN

Aus 181 Einsendungen wählte die Jury sieben Journalistinnen für den Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis aus. In der Kategorie Print hat Kaja Puto für ihre Reportage: „Christus anstelle der Brücke am Dreiländereck“ den Preis erhalten. Sie beschreibt das Leben im Dreiländereck von Deutschland, Polen und Tschechien. Im preisgekrönten Hörfunkbeitrag „Deutschpolnischeuropäisch – Die Identitäten der Magdalena Parys“ erzählt Malgorzata Zerwe die Lebensgeschichte der Magdalena Parys auf eindrückliche Weise. Heike Bittner hat für ihren Fernsehbeitrag „Gestrandet in Berlin – Polen holt obdachlose Landsleute zurück“ die Auszeichnung bekommen. Die Reportage erzählt die Schicksale einiger Gestrandeter, die exemplarisch für die etwa 2.000 obdachlosen Polen in der deutschen Metropole stehen. Für die Multimediageschichte „Alle für eine“ wurden Veronica Frenzel und Agata Szymanska-Medina mit dem Deutsch-Polnischen-Journalisten-Preis geehrt. In der „visual story“ wird die Diskussion um Schwangerschaftsabbrüche in Polen vielschichtig und vielseitig aufbereitet. In der Kategorie „Journalismus in der Grenzregion“, gestiftet vom Land Brandenburg, wurden Agata Horbacz und Katharina Zabrzynski für den Beitrag: „Ohne Polen läuft hier nix“ ausgezeichnet. In ihrer Reportage thematisieren die Autorinnen das grenzüberschreitende Miteinander in Frankfurt an der Oder.

Impressum

Herausgeber:

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
Feldbrunnenstraße 56, 20148 Hamburg
Telefon: 040 413366, Fax: 040 41336700
E-Mail: zeit-stiftung@zeit-stiftung.de
www.zeit-stiftung.de

Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Göring

Redaktion: Jessica Staschen,
Cosima Alessa Oltmann, Kirsten Drees
Gestaltung: www.frau-albrecht.com

Druck: Beisner Druck

Bildnachweis: Adobe Stock, Ronald Frommann,
Marcelo Hernandez, iStock by Getty Images,
Pete Linforth auf Pixabay, Ulrich Perrey,
Ina Oertelt, Jann Wilken

© Juli 2020